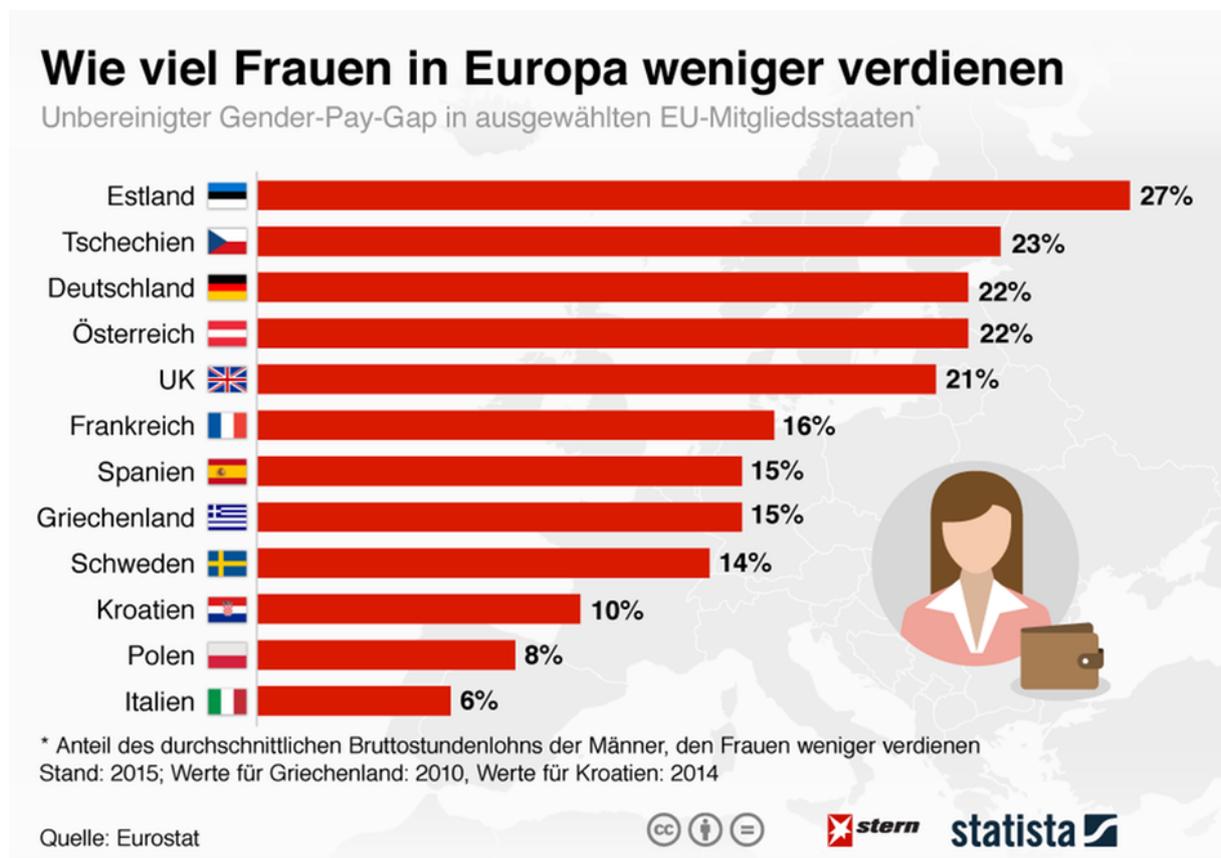


# Bericht an den Kreistag über die Arbeit der Gleichstellungs-, Behinderten- und Seniorenbeauftragten im Jahre 2017

## Gleichstellungsbeauftragte

Zwischen den Geschlechtern gibt es eine prinzipielle Gehaltslücke, genannt: Gender Pay Gap. Diese Lücke beträgt 21 %, genauer: Frauen verdienen durchschnittlich 21 % weniger als Männer. Um das sichtbar zu machen, hat man/frau auf dem Kalender über das Jahresende hinaus einen Tag markiert, bis zu dem Frauen zusätzlich arbeiten müssten, um auf das Einkommen der Männer zu kommen. Der wurde Equal Pay Day genannt. Konkret: Um so viel zu verdienen wie die Männer im abgelaufenen Jahr 2017, müssten Frauen bis zum 18. März 2018 arbeiten.



## **Unbezahlte Sorgearbeit trägt zur Altersarmut von Frauen bei**

Der 28. August ist der sogenannte Gender Care Gap Tag, der Tag, an dem es statistisch gesehen heißt: „Frauen allein zu Haus“. In den nächsten 125 Tagen erziehen Frauen ihre Kinder alleine, leisten die gesamte Hausarbeit ohne Hilfe des Partners, pflegen Angehörige, während der Mann einer bezahlten, rentenrelevanten Tätigkeit nachgeht.

Gleichstellung kann nur erreicht werden, wenn Erwerbs- und Sorgearbeit zusammen gedacht werden. Auch Männer müssen die Chance haben, Familienarbeit leisten zu können. Viel zu viele Arbeitgeber verweigern Männern diese noch immer. Wenn Frauen den weit überwiegenden Teil der Sorgearbeit wahrnehmen, können sie nicht gleichberechtigt am Erwerbsleben teilhaben. Diese unbezahlte Arbeit schlägt sich nur unzureichend bei der Rente nieder: Mit Ausnahme der Entgeltpunkte für Kindererziehungszeiten orientiert sich die Rentenhöhe ausschließlich am Erwerbseinkommen, das während des Berufsverlaufs erzielt wurde. Frauenarmut ist somit vorprogrammiert. Sorgetätigkeiten sind Frauen- und Männersache! Das ist eine Gerechtigkeitsfrage, aber auch eine Frage der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Partnerschaftlichkeit bei der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf kommt der gesamten Gesellschaft zu Gute.

Des Weiteren sind auch 2017 thematische Schwerpunkte wie der Schutz von Frauen und Kinder vor Gewalt, Toleranz gegenüber sexuellen Minderheiten sowie mehr Frauen in den politischen Gremien gesetzt worden.

Am 14. Februar fand zum 2. Mal der weltweite Aktionstag „One Billion Rising“ auf dem Angermünder Marktplatz statt. Frauen und Männer, Jung und Alt, haben gemeinsam ihren Protest gegen Gewalt an Frauen und Kinder zum Ausdruck gebracht. Viele „Unterstützer“ machten es möglich, dass diese Protestveranstaltung ein voller Erfolg wurde. Auch ich habe das Projekt der Musikschule Angermünde unterstützt. In diesem Jahr wird in Angermünde am 14. Februar zum 3. Mal dieser Aktionstag stattfinden. Ich hoffe, dass er auch in diesem Jahr so gut besucht und von der Bevölkerung wahrgenommen wird.

Die Brandenburgische Frauenwoche ist in ihrer Kontinuität seit 27 Jahren einzigartig und ein öffentlichkeitswirksamer Höhepunkt in meiner Tätigkeit und der Arbeit der Vereine, denen Frauenpolitische Themen wichtig sind.

Die 27. Brandenburgische Frauenwoche (BFW) startete 2017 am 2. März unter dem Motto „Frauen an die Macht“.

Die im Herbst 2017 stattgefundenen Bundestagswahlen waren Anlass, den Fokus der BFW 2017 auf das wichtige frauen- und mädchenpolitische Thema „politische Teilhabe“ im Land Brandenburg und in Deutschland zu lenken.

Dem Kreistag Uckermark gehören leider nur 7 Frauen an. Es wäre wünschenswert, dass bei kommenden Wahlen mehr Frauen kandidieren und somit der Frauenanteil auch in diesen Gremien steigt.

Die Abschaffung von Geschlechterhierarchien ist Aufgabe einer zukunftsorientierten Gesellschaft und gehört auch in die Hand von Politikerinnen.

In unserem Landkreis habe ich in Prenzlau und Schwedt/Oder gemeinsam u. a. mit dem Frauenverein Schwedt e. V. und der AWO Prenzlau Veranstaltungen wie zum Beispiel Filmvorführungen mit anschließender Diskussionsrunde, Vorträge und Gesprächsrunden zu diesem Thema organisiert und durchgeführt. Die Veranstaltungen waren alle sehr gut besucht.

An dieser Stelle möchte ich allen, die sich beteiligt und das abwechslungsreiche Programm der Frauenwoche unterstützt haben, ein Dankeschön aussprechen.

Die brandenburgische Landesregierung setzt sich für Toleranz und Gleichbehandlung von vielfältigen Lebensentwürfen ein. Dazu stellte das Sozialministerium einen Aktionsplan „Queeres Brandenburg“ auf, um ein umfassendes Konzept gegen die Diskriminierung von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren Menschen zu entwickeln. Der Aktionsplan ist im Entwurf fertig und soll dem Landtag vorgelegt werden. Am 13. Juni haben wir dazu in Prenzlau eine Veranstaltung organisiert, an der auch die Staatssekretärin Frau Hartwig-Tiedt und die Landesgleichstellungsbeauftragte Frau von der Lippe teilgenommen haben.

Des Weiteren besuchte die Landesgleichstellungsbeauftragte Frau von der Lippe am 12. Oktober die Kreisvolkshochschule Prenzlau und die IG Frauen Prenzlau, um sich in diesen Einrichtungen über die Umsetzung von Frauenobjekten zu informieren.

Wie in jedem Jahr fand am 25. November der Aktionstag „Nein zu Gewalt an Frauen“, statt. In diesem Jahr wurde eine gemeinsame Veranstaltung mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Prenzlau organisiert. Um 9.00 Uhr fanden sich die Teilnehmer zur Fahnenhissung ein, um dann anschließend im Klostercafé bei einer Tasse Kaffee in einen Erfahrungsaustausch zu treten.

### **Tätigkeit innerhalb der Verwaltung**

Der **Frauenanteil** in unserer Verwaltung stellt sich folgendermaßen dar:

	Frauen 2016/17	Männer 2016/17
Einfacher/mittlerer Dienst	308/361	90/108
gehobener Dienst	303/237	131/110
höherer Dienst	21/23	20/19
Amtsleitung	6/6	8/8

Im Bereich der **Fort- und Weiterbildung** befinden sich für den

	Frauen	Männer
Angestelltenlehrgang I	10	7
Regulärer Verwaltungsfachwirthlehrgang	12	8
verkürzter Verwaltungsfachwirthlehrgang	20	9

in der Ausbildung bzw. Weiterbildung.

Das Personal- und Serviceamt hat auch 2017 Stellenausschreibungen vorgenommen und anschließend die Vorstellungsgespräche organisiert und durchgeführt. Als Gleichstellungsbeauftragte wurde ich zu allen Gesprächen eingeladen und habe an diesen überwiegend teilgenommen.

Um die **Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf** in unserer Verwaltung zu ermöglichen, wurden 2017 folgende Maßnahmen bewilligt bzw. realisiert.

- 1 weiterer Telearbeitsplatz eingerichtet (Amt 65)
- 3 Anträge auf Freistellung wegen Pflege nach dem PflegeZG bewilligt
- insgesamt arbeiten 273 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit

Die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Landes Brandenburg führte Beratungen und Weiterbildungen durch, an denen ich teilgenommen habe.

Als Mitglied der Arbeitsgruppe Betriebliches Eingliederungsmanagement organisierte ich die Gesprächstermine und lade die Gesprächsteilnehmer ein.

### **Seniorenbeauftragte**

Unter dem Motto „Für ein lebenswertes Brandenburg - solidarisch, mitbestimmend und aktiv“ fand in der Woche vom 11. bis 18. Juni die 24. Brandenburgische Seniorenwoche (BSW) statt. Sie bildet den Höhepunkt in der ganzjährigen Seniorenarbeit und hat große Anerkennung bei allen Beteiligten gefunden. Die Seniorenwoche demonstriert wirkungsvoll aktive Seniorenarbeit und den politischen, kulturellen und organisatorischen Beitrag, den die ältere Generation für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leistet.

Auch in der Uckermark hat die Seniorenwoche einen anerkannten festen Platz im gesellschaftlichen Leben der Vereine. Dies spiegelt sich in den vielfältigen Veranstaltungen wieder, die aus diesem Anlass organisiert und durchgeführt werden. Das Land Brandenburg stellte dem Kreissenorenbeirat für Veranstaltungen in dieser Aktionswoche einen finanziellen Zuschuss in Höhe von 2.700,00 € zur Verfügung. Über diese Zuwendung wurden in unseren Seniorenvereinen 35 Veranstaltungen, an denen 3.110 Seniorinnen und Senioren teilgenommen haben, - passend zum Motto der 24. BSW - organisiert, durchgeführt und abgerechnet. Vertreter aus Politik und Wirt-

schaft wurden zu Gesprächsrunden eingeladen und konnten sich direkt vor Ort den Fragen und Sorgen der Seniorinnen und Senioren stellen.

An einigen Veranstaltungen habe ich ebenfalls teilgenommen und konnte mich somit persönlich davon überzeugen, dass die Seniorenarbeit in den Vereinen ein sehr wichtiger gesellschaftlicher Bestandteil ist.

Der Landkreis Uckermark unterstützte, wie bereits seit vielen Jahren, mit einem finanziellen Zuschuss die Arbeit der Seniorenvereine in den Gemeinden und Städten. Diese Zuschüsse sind für die Seniorenvereine sehr wichtig, um den Menschen vor Ort, die bereits gesundheitliche Probleme und mobile Einschränkungen haben, die Möglichkeit zu geben, soziale Kontakte zu pflegen.

Es sind insgesamt 18 Anträge auf einen finanziellen Zuschuss eingegangen und bewilligt worden. Über die Bewilligung und die Höhe der Zuschüsse wird in Zusammenarbeit mit der Vorsitzenden des Kreissenorenbeirates, Frau Pohl, entschieden.

Es fanden Buchlesungen, Ausstellungen, Vorträge, Gesprächsrunden mit Vertretern aus der Kommunalpolitik, eine Seniorenmesse in ANG, der Kriminaltango in PZ und kleinere Feste statt.

Das Kreissenorensporifest wurde auch im Mai 2017 in der Sporthalle und auf dem Gelände der Grabow-Schule in Prenzlau durchgeführt.

In der Zeit von Mai bis September fanden 9 Seniorenfahrten durch unsere Uckermark statt, die jeweils von einem Mitglied aus den Kreistagsfraktionen begleitet wurden. 2017 besuchten wir Fürstenwerden/Wolfshagen, Angermünde/Blumenberger Mühle, Hetzdorf/Wilsikow, Prenzlau/Templin und Schwedt/Criewen.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei Herrn Poppe (Fraktion Die Linke) und Herrn Waldow (CDU-Fraktion) für die Unterstützung bei der Organisation und Durchführung dieser Fahrten.

Am 29. November begrüßten der 2. Beigeordnete, Herr Fillbrunn, und der Vorsitzende des Kreistages, Herr Seyfried, 255 Seniorinnen und Senioren im Plenarsaal zum Abschlusskonzert der Seniorenfahrten. Ich nutzte diese Veranstaltung, um mich vor allem bei den ehrenamtlichen Helfern, welche vor Ort in den Vereinen tätig sind, zu bedanken und an drei besonders aktive Helfer wurde ein Blumenstrauß überreicht.

Das Interesse an unseren Seniorenfahrten und am Konzert ist nach wie vor sehr hoch. Die Teilnehmer dieser Veranstaltungen haben mich beauftragt, dem Landrat Herrn Schulze und den Mitgliedern der Fraktionen des Kreistages ein herzliches Dankeschön für die Bereitstellung der finanziellen Mittel auszurichten und sie hoffen, dass auch in den kommenden Jahren diese Zuwendungen zur Verfügung stehen werden.

Besonders gefreut habe ich mich, dass wir für die Arbeit im Kreissenorenbeirat (KSR) drei neue Mitglieder gewinnen konnten, um die bereits seit längerer Zeit ausgeschiedenen Mitglieder zu ersetzen.

Im März 2017 wurden auf dem Kreistag durch den Landrat an Frau Sabine Schulz (Boitzenburger Land), Herrn Lothar Thiele (Nordwestuckermark) und Herrn Ralf Tulke (Stadt Lychen) die Berufungsurkunden überreicht.

Regelmäßig finden die Sitzungen des KSR statt. Diese Beratungen dienen unter anderem auch dazu, die vor Ort bestehenden Probleme anzusprechen und gegebenenfalls gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Bei der Sitzung des KSR war die medizinische Versorgung in der Uckermark ein Thema, das zwar explizit nicht auf der Tagesordnung stand, das aber wegen seiner offensichtlichen Brisanz von mehreren Mitgliedern des KSR angesprochen wurde.

Aus diesem Grund wurde ein gemeinsames Schreiben verfasst, welches an den Vorsitzenden des ASGA, Herrn Poppe, geleitet wurde mit der Bitte um Einflussnahme auf die Zuständigen, damit sich hier spürbare Verbesserungen in naher Zukunft realisieren lassen. Die Forderung des Grundgesetzes nach gleichwertigen Lebensverhältnissen ist unseres Erachtens in Gefahr, wenn ein solch wichtiger Bereich der Daseinsvorsorge in weiten Regionen des Landes in Schieflage gerät.

Den Mitgliedern des KSR ist sehr wohl bewusst, dass dies eher ein Thema für die Landes- und Bundespolitik ist, aber sie wollen die vorhandenen Ressourcen im Kreistag nutzen, um die Abgeordneten des Land- und Bundestages dafür zu sensibilisieren.

## **Behindertenbeauftragte**

In der Uckermark leben 15.494 Menschen, die von einer Behinderung betroffen sind. Durch die stufenweise Einführung des Bundesteilhabegesetzes wurden ab 01.01.2017 zum Beispiel in der Eingliederungshilfe höhere Freibeträge bei Einkommen und Vermögen festgelegt. Dies bedeutet, dass Menschen mit Behinderung, die Eingliederungshilfe beziehen, nun statt 2.600,00 € bis zu 27.600,00 € ansparen können. Bei Erwerbseinkommen liegt der Freibetrag nun bei monatlich 265,85 €.

In Werkstätten für Menschen mit Behinderung soll es in der Zukunft Frauenbeauftragte geben, die durch eine Wahl bestimmt werden.

Für die Schwerbehindertenvertretungen in den Betrieben ist es nun auf Wunsch möglich, bereits ab 100 schwerbehinderten Mitarbeitern eine Freistellung von ihrer Tätigkeit zu erwirken.

Auch 2017 fanden im Landkreis Uckermark viele Veranstaltungen und Begegnungen mit Menschen, die von einer Behinderung betroffen sind, statt wie zum Beispiel

- 05. Mai „Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ in Schwedt/Oder und Prenzlau
- im Juni „Integratives Sport- und Spielfest“ in Schwedt/Oder und Prenzlau in Schwedt/Oder und Prenzlau

Diese Veranstaltungen nutze ich gerne, um mich vor Ort persönlich über die Arbeit der Vereine und Selbsthilfegruppen zu informieren.

Als Vorleserin habe ich an einer Lesung in „Leichter Sprache“ teilgenommen. Diese Lesung organisierte die Kreisvolkshochschule Uckermark, um Erwachsene, die als Analphabeten gelten, die Lernmöglichkeiten in unserer Region nahezubringen und die Wege aus dem Analphabetismus aufzuzeichnen.

Regelmäßig nehme ich an den Beratungen und den Schulungen der Arbeitsgruppe der kommunalen Behindertenbeauftragten in Potsdam sowie des Behindertenbeirates Prenzlau teil.

Vom Bauordnungsamt wurde ich mit 21 Stellungnahmen am Baugenehmigungsverfahren beteiligt. Diese Beteiligung bezieht sich auf die Prüfung der Einhaltung des § 50 (barrierefreies Bauen) der Brandenburgischen Bauordnung.

Des Weiteren sind Menschen mit Behinderung oder deren Angehörige an mich herangetreten, die um Hilfe und Unterstützung baten bei

- barrierefreier Zugang Haus 1 in der Stettiner Str.
- barrierefreier Zugang Sozialamt, Dammweg 9, Schwedt/Oder
- Beschaffung von barrierefreien Wohnraum für Rollstuhlfahrerin
- bei der Durchsetzung von Ansprüchen,
- Nachbarschaftsstreit.

Die barrierefreien Zugänge im Haus 1, der Stettiner Straße und in der Nebenstelle Schwedt/Oder, Dammweg 9 konnten aufgrund der schnellen und guten Zusammenarbeit mit dem Sachgebietsleiter des Liegenschafts- und Schulverwaltungsamtes Herrn Boldt und den Amtsleiter des Sozialamtes Herrn Ulrich hergestellt werden.

Um Unterstützung und Hilfeleistungen anbieten zu können, ist der persönliche Kontakt zu den Behindertenvereinen und Selbsthilfegruppen sehr wichtig. Man kommt ins Gespräch, erfährt, wo drückt der Schuh und versucht, gemeinsam eine Lösung zu finden.

## **Versicherungsamt**

Ob Beratung zum Thema Rente, Rehabilitation, Versorgungsausgleich wegen Ehescheidung, Prüfung der Rentenbescheide, die Nachfrage der Bürger zu diesen Themen ist nach wie vor ungebrochen und sehr zeitaufwendig.

	Anzahl
Anträge auf Alters- und Erwerbsminderungsrente	46
Beratungen	82
Widerspruchsaufnahme	12
Prüfung Rentenbescheide	14
Kuranträge	32
Anträge auf Schwerbehinderung	24

Ich möchte mich für die gute Zusammenarbeit beim Landrat, Herrn Dietmar Schulze, den Mitgliedern der Fraktionen des Kreistages, den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, den freien Trägern, dem Kreissenioresenbeirat, den Beiräten für Menschen

mit Behinderungen, dem Arbeitskreis Frauen Prenzlau sowie dem Frauenzentrum Schwedt/Oder e. V. bedanken.